

Stadtvertretung der Landeshauptstadt

Schwerin

Datum: 2018-11-20

Antragsteller: Stadtvertretung/Fraktionen
/Beiräte
Bearbeiter/in: Fraktion Unabhängige
Bürger
Telefon: (03 85) 5 45 29 66

Antrag
Drucksache Nr.

öffentlich

01645/2018

Beratung und Beschlussfassung

Stadtvertretung

Betreff

Sofortige Beseitigung des Personalmangels an der Astrid-Lindgren-Schule Schwerin

Beschlussvorschlag

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, unverzüglich und nachdrücklich mit dem Bildungsministerium in Kontakt zu treten, um den Lehrermangel an der Astrid-Lindgren-Schule Schwerin sofort abzuwenden. Die Unterversorgung mit qualifiziertem Lehrpersonal kann städtischerseits an dieser Schule in einem sozialen Brennpunkt der Landeshauptstadt nicht hingenommen werden; notfalls müssen geeignete Übergangslösungen z.B. durch Umsetzung von Lehrpersonal gefunden werden. Durch die Stadt ist jede erdenkliche Hilfe zuzusagen (z.B. Unterstützung bei Wohnungssuche für externe Interessenten, Kitaplatz für deren Kinder, ggf. pädagogisch qualifiziertes Personal aus der Stadtverwaltung abordnen).

Begründung

Nach Informationen der antragstellenden Fraktion hat sich die Vorsitzende des Schulleiternrates der Astrid-Lindgren-Schule wegen des akuten Lehrermangels und deren Folgen für die Schüler bislang leider erfolglos an sämtliche Institutionen gewandt. Das nachfolgende Schreiben an die Ministerpräsidentin Frau Schwesig vom 21. September 2018 schildert die Problematik an dieser Schule sehr eindringlich:

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Schwesig,

bereits im März des laufenden Jahres haben wir uns an Sie gewandt, weil die Situation der Lehrerversorgung an unserer Schule mehr denn je prekär war. Unsere Schule ist die Astrid-Lindgren-Schule in Schwerin.

Vermutlich durch Ihre Vermittlung kam es dann im Mai des Jahres zu einem Gespräch im Bildungsministerium, an dem Herrn Ministerialrat Flacke, Herr Walter und überraschenderweise auch Frau Schulrätin Jonack vom Staatlichen Schulamt Schwerin

teilnahmen.

Im vergangenen Schuljahr waren kurzfristig mehrere Lehrerinnen der Astrid-Lindgren-Schule durch Schwangerschaft und damit verbundene Berufsunfähigkeitsentscheidungen ausgefallen. Trotz erheblicher Bemühungen unserer Schulleitung konnten die Bedarfe nicht vollumfänglich geschlossen werden. Diese Situation haben wir im Mai beschrieben und erhielten den Bescheid, dass schulamtsseitig alles getan werden würde, um die Situation in diesem Schuljahr ausgeglichen zu gestalten. Dies ist leider nicht geschehen. Die gegenwärtige Situation stellt sich folgendermaßen dar:

- vier Lehrkräfte stehen der Schule infolge Mutterschutz und Elternzeit nicht zur Verfügung,
- fünf Lehrkräfte sind in den originären Ruhestand versetzt worden,
- sieben Lehrkräfte haben die Schule nach Versetzungsanträge oder nach Auslaufen ihrer befristeten Arbeitsverhältnisse verlassen - somit verließen in summa 16 Lehrkräfte die Schule,
- trotz Erhöhung der Schülerzahlen (Bedarf an zwei weiteren Lehrkräften) konnten nur elf Lehrkräfte (davon sechs! Seiteneinsteiger/-innen) an die Astrid-Lindgren-Schule gebunden werden,
- mit Beginn des Schuljahres musste der Schulleiter den Antrag auf Streichung der ESF-Stunden (in summa 60) stellen, um das Lehrerdefizit von 7 offenen Stellen auf 5 reduzieren zu können; diesem Antrag wurde ministeriumsseitig stattgegeben.
- Mit Schuljahresbeginn ist es gelungen, eine weitere Lehrkraft an die Lindgren Schule zu binden,
- nach zwei Wochen erklärte eine der Seiteneinsteigerinnen den beruflichen Herausforderungen des Lehrerberufs nicht gewachsen zu sein und verließ die Schule wieder.
- Nach weiteren zwei Wochen erklärt eine weitere Seiteneinsteigerin die Schule ebenfalls verlassen zu müssen (hier werden gesundheitliche Gründe angegeben)
- sämtliche Stellen sind andauernd ausgeschrieben, können aber nicht besetzt werden, weil geeignete Kandidaten nicht zur Verfügung stehen.

Die Astrid-Lindgren-Schule, Schwerin, ist, wie Sie wissen, eine Brennpunktschule mit einem nicht unerheblichen Anteil an Kinder mit Migrationshintergrund und Kindern, die einer inklusiven Beschulung bedürfen. Trotz der deutlichen Mehrbelastungen unserer Kinder durch die ESF-Stunden haben wir als Elternrat uns seinerzeit hinter die Schulleitung gestellt und diese zusätzlichen Stunden Deutsch, Mathematik und Englisch ausdrücklich begrüßt, weil ein Mehr an Übungsstunden die erfolgreiche Teilnahme unserer Kinder an den verschiedenen Lehrgängen im Kontext Schule sichern helfen sollte.

Viele Schüler der Astrid-Lindgren-Schule kommen aus häuslichen Verhältnissen, in denen Hilfe bei der Bewältigung schulischer Aufgaben nicht selbstverständlich ist oder von Eltern gar nicht mehr geleistet werden kann. Für diese waren die ESF-Stunden eigentlich zwingend notwendig. Unter der Maßgabe, dass die Streichung dieser ESF-Stunden den im § 53 des Schulgesetzes des Landes festgeschriebenen Anspruch auf Unterricht und damit eine vollumfängliche Unterrichtsversorgung nach der amtlichen Stundentafel einschließlich der schulischen Angebote einer vollen Halbtagschule bzw. der Ganztagsangebote würde sichern helfen, haben wir als Elternrat den Schulleiter bei der Antragslage unterstützt.

Nun aber fehlen immer noch fünf Lehrkräfte. Hinzu kommt, dass im Grundschulbereich eine Grundschullehrerin ab der dritten Unterrichtswoche wegen einer Kur nicht im Dienst sein kann, eine zweite infolge einer dringend notwendigen Augenoperation abwesend ist.

Gegenwärtig stellt sich die Situation folgendermaßen dar:

Eine Grundschulklasse hat gar keine Klassenleitung, infolge des Ausfalls von 4 (!) Grundschullehrerinnen (aktuelle Kurzzeiterkrankungen von Lehrkräften finden in unserer

Darstellung keine Berücksichtigung) erfolgt der Unterricht in zwei Klassenstufen beinahe ausschließlich durch Klassenzusammenlegungen (Sie werden ahnen, dass ein Unterricht mit 35-40 Kindern wenig erfolgversprechend ist), im Sekundarbereich I haben wir schon jetzt erhöhte Ausfallquoten, weil die Schulleitung einen Sekundarschullehrer in die Grundschule abordnen musste, der hier überbrückend Klassenleiterfunktionen und Unterricht übernimmt und im Bereich der Klassen 5-10 ja sowieso schon drei Lehrkräfte fehlen.

Es muss uns Eltern natürlich wie Hohn in den Ohren klingen, wenn Frau Bildungsministerin Hesse am 21.8.2018 von einem geglückten und geordneten Schulstart spricht. Drei Wochen lang gab es an der Astrid-Lindgren-Schule keinen geregelten Stundenplan, sondern die Schule musste sich mit Notplänen über Wasser halten und die Unterrichtsversorgung so gut als möglich absichern.

Uns steht ein Vergleich mit anderen Bildungseinrichtungen nicht zu, trotzdem drängt sich uns der Verdacht auf, dass die Schülerinnen und Schüler, die infolge ihrer sowieso schon schwierigen Ausgangssituation weiter auf ein Abstellgleis geschoben werden.

Hier also unsere Fragen: Warum erhält die Astrid Lindgren Schule nicht die Hilfe, die hier so dringend benötigt wird? Die Schulleitung ist in hohem Maße bemüht, die sich auftuende Lücken zu schließen. Da aber der Angebotsmarkt leergefegt scheint, bedarf es endlich Stützmechanismen, die von Schulaufsichtsbehörden gesetzt werden.

Wir fragen weiter, warum Referendare aus Schwerin mit der Aussage, dass in Schwerin keine Stellen zu besetzen seien, ins Umland geschickt werden, obwohl sie ihre Bereitschaft signalisiert haben, auch an Brennpunktschulen tätig sein zu wollen?

Kann es sich eine Gesellschaft leisten, Kindern in den so wichtigen Grundschuljahren vollumfänglichen und vernünftigen Unterricht zu verweigern und ihnen damit den Weg in eine erfolgreiche schulische Ausbildung schon jetzt verbauen oder wenigstens unnötig zu erschweren?

Ist es sinnvoll, Lehrkräfte, dabei auch Klassenleiter und auch von Grundschulklassen, mit Beginn des Schuljahres zu einer dreiwöchigen Fortbildung zu schicken und die Kinder ohne eine Bezugsperson in einen ständigen Wechsel von Lehrkräften zu schicken und damit für diese Kinder bereits den Start in ein Schuljahr zu erschweren?

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Schwesig,

dieser Zustand hält nun schon fast ein Jahr an. Trotz verschiedener Gespräche mit dem Ministerium und dem Schulamt hat sich absolut nichts geändert. Wir haben große Hochachtung vor dem unermüdlichen Engagement aller an der Schule arbeitenden Lehrkräfte. Trotzdem konterkariert sich deren Bemühen, weil der sehr gute Ruf der Schule durch ständige Ausfallstunden, durch diskontinuierliche Unterrichtsangebote und fehlende Bezugspersonen seit einem Jahr unglaublich geschädigt wird.

Wir denken mittlerweile, dass Ihr persönliches Eingreifen notwendig ist und bitten nochmals dringlichst um einen zeitnahen Gesprächstermin, um gemeinsam mit Ihnen über Lösungswege aus der Misere nachzudenken. Wir betonen ausdrücklich, dass wir zu diesem Gesprächstermin auf das Beisein von Frau Schulrätin Jonack verzichten möchten, weil wir uns von ihr zu keinem Zeitpunkt ernst genommen gefühlt haben, sondern sie eher daran interessiert scheint, den Bedarf schön zu rechnen und unsere Sorgen und Bedenken herunterzuspielen. Eher scheint es sinnvoll, den Schulleiter der Astrid-Lindgren-Schule bei diesem Gespräch vor Ort zu haben.

*Ihre baldige Antwort erwartend verbleiben wir
Mit freundlichen Grüßen*

Nachrichtlich an die bildungspolitischen Sprecher der Fraktionen von SPD, CDU und Die Linke

Die UB-Fraktion hat die oben geschilderte Problematik bereits im Hauptausschuss zur Sprache gebracht. Bislang gab es lediglich Absichtsbekundungen etwas an der Situation zu ändern. Ziel dieses Antrages ist es, dieser Angelegenheit mehr Nachdruck zu geben und umgehend eine Lösung zu finden, um den Schulunterricht an der Astrid-Lindgren-Schule zu gewährleisten.

über- bzw. außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen im Haushaltsjahr

Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen im Produkt: ---

Die Deckung erfolgt durch Mehrerträge / Mehreinzahlungen bzw. Minderaufwendungen / Minderausgaben im Produkt: ---

Die Entscheidung berührt das Haushaltssicherungskonzept:

ja

Darstellung der Auswirkungen: ---

nein

Anlagen:

keine

gez. Silvio Horn
Fraktionsvorsitzender